

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bahr,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haast
stein & Bogler, Invalidenbau,
Rudolph Rosse und C. S.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljährl. 1 Mt. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 34.

29. April 1899.

Zwanagversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Zimmermanns Ernst Robert Berndt in Pulsnik eingetragene Grundstück, Nr. 233 L des Brandkatasters, Nr. 867 a des Flurbuchs, Folium 1553 des Grundbuchs für Pulsnik, — ha 10,6 a groß, mit 29,66 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 6140 M., soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise

der 3. Mai 1899, vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 13. Mai 1899, vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Pulsnik, den 11. März 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Hofmann.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters und Pfefferküchlers Gustav Ewald Kunze in Großröhrsdorf wird heute, am 27. April 1899, Vormittags 8 1/2 Uhr das Kon-

kursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter Seidel in Großröhrsdorf wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 27. Mai 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-

den 18. Mai 1899, Vormittags 9 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. Juni 1899, Vormittags 9 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in An-

spruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Mai 1899 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Aktuar Hofmann.

S.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Schuhmachermeisters Friedrich Gustav Knobloch in Brettnig eingetragene Grundstück, Nr. 136 D des Brandkatasters, Nr. 121 c des Flurbuchs, Folium 596 des Grundbuchs für Brettnig, 2,6 Ar groß, mit 32,01 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 10,659 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise ver-

der 29. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner

der 14. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 26. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr
als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermine

anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amts-

gerichts eingesehen werden.

Pulsnik, den 27. April 1899.

Königliches Amtsgericht.
J. A.: H. Gerlach, S.-R.

Hofmann.

Auf Fol. 247 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die neuerrichtete Firma J. G. Max Schöne in Pulsnik und als deren In-

haber der Fabricant Herr Johann Gottfried Max Schöne daselbst eingetragen worden.

Pulsnik, den 26. April 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Künzel.

Auf Fol. 248 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die neuerrichtete Firma H. Max Oswald in Hauswalde und als deren In-

haber Herr Max Richard Oswald daselbst eingetragen worden.

Pulsnik, den 26. April 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Künzel.

Auf Fol. 157 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute auf Grund des Reichsgesetzes vom 30. März 1888 die Firma F. S. Wütke

in Pulsnik gelöscht worden.

Pulsnik, den 19. April 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Bekanntmachung.

Die auf das erste Halbjahr 1899, am 30. April fälligen

Staats- und Communalabgaben

sind bis spätestens den

21. Mai 1899

in der Zeit von Vormittags 8 bis 12 Uhr an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.
Pulsnitz, am 27. April 1899.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Stadt- und Schulanlagen = Cataster

liegt vom Sonnabend, den 29. April d. Js. bei unserer Stadtkasse für jeden Beteiligten 14 Tage lang zur Einsicht aus.
Reklamationen gegen diese Abschätzung sind innerhalb dieser Frist und bis zum

13. Mai d. Js.

Schriftlich bei uns anzubringen und finden bezüglich der Stadtanlagen nur insoweit Beachtung, als sie bereits gegen das Ergebnis der Staatssteuereinschätzung gerichtet gewesen sind und bei der Einschätzungs- bez. Reklamationscommission Berücksichtigung gefunden haben.
Pulsnitz, am 27. April 1899.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

„Nach dem Diner“.

An den Philippinen können die Amerikaner absolut keine Freude erleben. Zuerst die bekannten Melbungen von den verhängnisvollen „Rückwärts-Concentrirungen“ und anderen militärischen Mißerfolgen, und nun jetzt wieder das brombarstrende Säbelkräffeln eines angeheiterten Kapitäns, der sich in einer fatalen Nachtschrede eine Reihe von Re-nommistereien leistete, die im Weißen Hause zu Washington naturgemäß den peinlichsten Eindruck machen mußte.

Der betreffende Maulheld, Coghlan mit Namen, war mit seinem Kreuzer „Maleigh“ von den Philippinen nach New-York zurückgekehrt, und natürlich wollten seine Freunde es sich nicht nehmen lassen, ihn und seine Kameraden nach Gebühr zu feiern. Am Freitag Abend fand denn auch in New-York ein Bankett statt, an dem Kapitän Coghlan eine Rede hielt, die in ihrem Verlaufe zu derartigen „Entgeisungen“ führte, daß im vollsten Sinne des Wortes eine „Affaire“ geschaffen worden ist. Coghlan sprach nämlich von einem Vorfall, der während der Blockade Manilas zwischen dem Admiral Dewey und einem Offizier sich abspielte, welchen der deutsche Admiral abgelehnt hätte. Coghlan wollte dabei gehört haben, wie Dewey den Offizier ersuchte, dem deutschen Admiral zu sagen, „die deutschen Schiffe müßten stille stehen, wenn Dewey es sage; das geringste Zuwiderhandeln gegen die Blockadereglements bedeute nur Eins, nämlich Krieg. Ein derartiges Zuwiderhandeln werde in diesem Sinne aufgenommen werden.“ Der Kapitän hat nicht verrathen, welcher Art die vom Admiral von Diederichs geführte Beschwerde war. Er giebt nur die angebliche Antwort des Admirals Dewey zum Besten, und diese offenbar in „patriotisch zugestrichelter“ Form. Gewisse Elemente drüben wollen eben à tout prix aller Welt imponiren. Der Erfolg dieser Bemühungen wird jedoch genau im entgegengesetzten Verhältnisse zu der aufgewandten Arbeit stehen — so weit wenigstens Deutschland in Betracht kommt.

Der beste Beweis, daß Kapitän Coghlan mit seinen Aeußerungen eine große Taktlosigkeit begangen, ist damit gegeben, daß sie in New-Yorker Marine- und politischen Kreisen allgemeines Befremden erregen, „weil sie der von den Vereinigten Staaten verfolgten Politik entgegen und überdies in Bezug auf den fraglichen Vorfall unklar seien“. Auch die Presse nimmt den Herrn Kapitän nicht ernst. So sprach die New-Yorker „Evening Post“ sofort von „Rodomontaden“, gegen welche unbedingt eingeschritten werden müsse. Es könne den Herren Marine-Offizieren nicht genug gerathen werden, ihre Zunge im Zaume zu halten, wenn sie öffentlich sprechen. Unter den deutschen Blättern führt die „Kölnische“ eine besonders lebhafteste Sprache. Sie schreibt zu dem Zwischenfall, es werde ihm in Berlin genau die Bedeutung zugemessen, die ihm gebühre. Die Auslassungen eines „bis dicht an die Grenze der Unzurechnungsfähigkeit betrunkenen Offiziers“ können in Deutschland keinen Eindruck machen. Wenn Jemand Anlaß habe, sich sehr peinlich berührt zu fühlen, seien es höchstens die Kameraden des Kapitäns, namentlich Admiral Dewey. Ersteren könnte es nicht gleichgültig sein, ob der gute Ruf der amerikanischen Kriegsmarine durch Zutagetreten einer solchen Taktlosigkeit geschädigt werde; Dewey aber müsse höchst unangenehm berührt sein, daß ein Offizier, der erst kürzlich unter seinem Befehle gestanden, so wenig Selbstbeherrschung besitze, daß er seinem ehemaligen Befehlshaber ein Verhalten unterschiebt, das nur dazu diene, ihn als lärmenden Prahlhans hinzustellen. In ähnlichem Sinne äußert sich übrigens auch die „Norddeutsche“, indem sie darlegt, daß die politische Tragweite derartiger Thorheiten eines einzelnen fremdländischen Offiziers schon deshalb nicht überschätzt werden dürfte, weil sie, wie dies bereits erwiesen, in angeheitertem Zustande begangen wurden. Man nehme einfach Act davon, daß die vorgelegte Behörde sofort Correctur eintreten ließ.

Daß dies nun in der entsprechenden Weise geschehen ist, zeigt die Melbung, wonach Coghlan, als er den „Army and Navy Club“ eben verlassen wollte, um zu einem anderen Clubbiner in Brooklyn zu gehen, den telegraphischen Befehl vom Staatssecretär der Flotte aus Washington erhielt, sich unverzüglich auf sein Schiff zu begeben. Auch liegt bereits die weitere Meldung vor, daß der rebelle Ghaudinist in der Beförderung zurückgestellt wird. Der Name Coghlan deutet übrigens auf die irisch-amerikanische Abstammung hin. Dieser Mischung entwachsen in Amerika notorisch die größten „Raubbeine“ sowohl innerhalb der unteren Volksschichten, als der oberen Zehntausend. Man weiß dies in Washington recht gut und hat sich daher auch besonders beeilt, der leidigen Geschichte durch vermittelndes Entgegenkommen so rasch als möglich ein Ende zu machen. Der deutsche Botschafter von Holleben, welcher am Montag mit dem Staatssecretär Hay eine längere Conferenz hatte, empfing in dieser Beziehung bereits die befriedigendsten Eindrücke.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. In unserem Bericht über die Feier des Militärvereins und die Ehrung der 1849er Veteranen ist uns infolgedem ein Irrthum unterlaufen, als der mit ausgezeichnete Veteran Schmidt nicht Bandweber, sondern Uhrmacher in Obersteina ist.

Lichtenberg, 27. April. Wir versehen nicht, noch ganz besonders auf die nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr im Saale des oberen Gasthof zu Lichtenberg stattfindenden Vorträge hinzuweisen, die der Kadberg-Bischöfswerdaer Kreisverein für innere Mission veranstaltet und in denen Herr Pfarrer Lange aus Buzkau über die Thätigkeit des Kreisvereins und Herr Oberpfarrer Dr. Wegel aus Bischöfswerda über seine Reise mit dem Kaiser nach Jerusalem und die Anstalten der inneren Mission im heiligen Lande reden werden. Ist es schon dankbar zu begrüßen, in dem ersten Vortrage wieder einmal eingeführt zu werden in das Werk der inneren Mission das erst vor Kurzem als die bedeutendste That unseres Jahrhunderts gepriesen wurde und doch Manchem noch unbekannt ist, so wird gewiß auch der zweite Vortrag: „mit dem Kaiser nach Jerusalem“ die Hörer fesseln. Den glänzenden Redner, dessen Vortrag allerorten so begehrt ist, und dem erst vor Kurzem in Dresden mit Begeisterung gelauscht wurde, müssen wir von ganzem Herzen dankbar sein, daß er von seinen hochinteressanten Erlebnissen der Jerusalemer Kaiserreise auch uns erzählen will und uns am Sonntag nachmittags um 6 Uhr, eine Reise nach dem gelobten Lande antreten lassen will. Zur weiteren Verschönerung dieses Nachmittags wird der hiesige Gesangsverein die Höflichkeit durch Gesangsvorträge erweisen. Möchten die festlichen Stunden vielen Segen und Freude bringen.

Anträge auf Eisenbahn-Fahrpreis-Ermäßigung bei Ausflügen von Vereinen und Gesellschaften dürfen in Zukunft nicht mehr bei der Generaldirection oder den Betriebsdirectionen abgegeben werden, da daraus eine Verzögerung erwächst, die unter Umständen unangenehm werden kann. Diese Anträge von Gesellschaftsfahrten sind ausnahmslos an diejenige Bahnhofsverwaltung zu richten, wo die Reise angetreten werden soll. Sie müssen mindestens eine halbe Stunde vor Antritt der Fahrt abgegeben werden, da sonst keine Gewähr mehr besteht, daß man die Fahrpreis-Ermäßigung zugesprochen erhält. Obgleich die betreffenden Bahnhofsverwaltungen angewiesen sind, möglichst dem Publikum entgegenzukommen, so besteht für diese doch die Bestimmung, wonach die Verabreichung von Gesellschaftsfahrkarten, wenn sie später als eine halbe Stunde vor Zugabgang begehrt werden, abzulehnen ist. Fahrpreis-Ermäßigungen werden bekanntlich gewährt bei Gesellschaftsreisen, an welchen mindestens 30 Personen theilnehmen.

Aus verschiedenen Orten wird das Eintreffen von Schwärmen gemeldet. Hoffentlich sind sie gleichzeitig die Vorböten für den schon lange ersehnten Eintritt wärmerer und beständiger Witterung.

Bei der jetzigen Baumbüte sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschädigung von Bäumen und Sträuchern durch Abbrechen von Zweigen und dergleichen nach § 303 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft wird, sowie daß das unbefugte Betreten von Gärten, Wiesen und bestellten Aeckern u. s. w. nach § 386,9 desselben Gesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tage bedroht ist.

Am Sonntag nachts gegen 2 Uhr steckte eine unbekannte Person ein im Oberdorfe zu Großröhrsdorf gelegenes Wirtshausgebäude in Brand. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und zum Ersticken gebracht. Der Brandstifter entfloh.

Kammenau, 26. April. Nach einem im vorigen Jahre in Kamenz gefaßten Beschlusse soll die diesjährige Hauptversammlung des bienenwirtschaftlichen Bezirksverbandes für die westliche Baußig am 11. Mai, als am Himmelfahrtstage in Kammenau bei Bischöfswerda abgehalten werden.

Schwepnitz, 27. April. Gestern Mittag 1/2 12 Uhr ereignete sich auf dem Bahnenbau Königsbrück-Schwepnitz ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Wilhelm Friedrich aus Grüngraben geriet beim Umklappen einer Sandlawrie unter dieselbe. In seinem Quartier, wohin ihn seine Mitbewertergetragen hatten, wurde ihm die erste ärztliche Hilfe zu teil. Die Verletzungen sind derart, daß an dem Aufkommen Friedrichs gezweifelt wird.

Dresden, 27. April. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des königl. Gymnasiums zu Dresden-Neustadt fand heute Vormittag 11 Uhr in der Aula desselben ein Festact statt. Geh. Schulrath Dr. Vogel und Obercon-

sistorialrath Dr. Kollschütter wohnten als Ehrengäste der Feier bei, an welcher außerdem die Rectoren bezw. Vertreter sämtlicher sächsischen Gymnasien theilnahmen. Die Festrede hielt Oberschulrath Wohlrab. Zahlreiche Deputationen überbrachten Glückwünsche. Der Rector der Meißner Fürstenschule, Oberschulrath Dr. Peter, überbrachte die Glückwünsche der sächsischen Gymnasien. Rechtsanwält Flachs-Dresden überreichte eine namhafte Stiftung der ehemaligen Schüler für die Wittwen- und Waisenunterstützung.

Dresden. Der für den Herbst bevorstehende Zusammentritt des sächsischen Landtags läßt gegenwärtig schon die Frage des Ständehaus-Neubaus wieder lebhafter in den Vordergrund treten. Es sind neue Modelle geschaffen worden, aber keines derselben findet allseitigen Beifall, weil diese Projekte eine Veränderung der Brühl'schen Terrasse bedingen. Letztere als historisches Bauwerk zu erhalten, ist ein dringender Wunsch, der nicht nur in Dresden lebhaft geübt wird, sondern der auch viele Vaterlandsfreunde im Lande erfüllt. Der freien Entfaltung architektonischer Kunst für ein so vornehmer Repräsentationshaus des Landes sind unter allen Umständen durch die Terrasse Fesseln auferlegt und will man wirklich an der projektierten Stelle ein den vom Landtag gestellten Ansprüchen gerecht werdendes Parlamentsgebäude errichten, dann wird es ein mangelhaftes Bauwerk bleiben, das zudem allein für die Ueberwindung enormer Schwierigkeiten, die durch den Bauplatz bedingt sind, Millionen über Millionen verschlingen wird. Entweder muß der Landtag beschließen, daß die Staatsschulden-Verwaltung zc. in das Gebäude nicht aufzunehmen, letzteres insolge dessen in kleineren Dimensionen anzulegen, oder, was der bequemste und billigste Ausweg wäre, das Landtags-Gebäude wird an anderer Stelle, vielleicht am Neustädter Elbufer, errichtet. Für die werthvollen Grundstücke an der Terrasse findet sich gute Verwendung jederzeit.

Se. Kgl. Hoheit Prinz Max von Sachsen der in Nürnberg als Priester thätig ist, wurde dieser Tage seines kostbaren Messgewandes, das er zur Priesterweihe von der Königin von England zum Geschenk erhalten, bestohlen. Dr. Dieb wurde gestern in der Person des Bekehrten eines Nürnberger Schreinermeisters ermittelt. Der Lehrling hatte für die Sakristei einen neuen Schrank abgeliefert, wurde dort kurze Zeit allein gelassen und benutzte die Gelegenheit, um mit ein in Messer aus dem Messgewand die werthvollen Steine auszuscheiden. Diese wurden in dem Koffer des Lehrlings verborgen aufgefunden.

Ihre Majestät die Königin ist am 25. April nach Karlsbad abgereist.

Radberg, 26. April. Von einem schnellen Tod ereilt wurde Herr Paul Hillmann hier, Mitglied der Veteranen-Vereinigung. Seit gestern Dienstag beim hiesigen kaiserl. Postamt als Aushelfer beschäftigt, passierte es dem mit Krampf-Anfällen behafteten Manne am selben Abend im Postgebäude wahrscheinlich in Folge eines solchen Anfalles einige Stufen hinunterzustürzen und so unglücklich zu fallen, daß er sich die Schädeldecke aufschlug. An den Folgen dieser schweren Verletzung ist H. heute früh verstorben.

Zittau. Ein dreifacher Fubensreich ist am Sonnabend Abend bei Gelegenheit des Zapfenstreiches auf dem Marktplatz ausgeführt worden. Der 13 Jahre alten Tochter des Herrn A. L. Zehring, Baderstraße 19, ist von einem unbekanntem Thäter der prachtvolle, dicke, blonde Zopf in einer Länge von ca. 35 Centimetern nebst blaßlilaebener Haarsträhne abgeschnitten worden. Ferner hat der Thäter das Kleid des Mädchens total zerschnitten.

Loschwitz. Einigen Waldpaziergängern bot sich am vergangenen Sonntag früh auf Schneise 17 ein trauriger Anblick dar. Mitten auf dem Wege lag die Leiche eines jungen Mannes, der seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht hatte. Eine Legitimation oder Werthsachen wurden nicht bei ihm gefunden. Auf Anordnung der Forstbehörde wurde die Leiche nach dem Kirchhofe in Weißer Hirsch gebracht.

Auf der Strecke Neutirch-Wilthen hatte ein 12jähriger Junge mehrere große Steine auf die Schienen gelegt, wodurch eine Zuglocomotive beim Darüberhinfahren einen heftigen Stoß erhielt, glücklicher Weise aber nicht entgleiste. Der Junge hatte von Weitem zugeschaut, wie die Steine zermalmt wurden.

Dschak. Der 14 Jahre alte und 277 Pfund schwere Wunderknabe ans dem Dorfe Hof ist jetzt für einige Tage von Herrn Hänsel in Meißten engagirt worden. Zur Zeit der Vogelwiese wird Dresden und zur Weltausstellung 1900 Paris Gelegenheit haben, den „vielversprechenden Sprößling“ zu bewundern.

Der Fischbestand in den Wurzenener Parkteichen ist in Gefahr abzusterben. Kössenhaft kann man verendete oder trante Karpfen in den Teichen sehen. Die

franken Thiere schuppen sich, sind am ganzen Körper mehr oder weniger mit einer schwammigen Kruste bedeckt und verenden bald. Die Krankheit scheint eine ansteckende zu sein. Man vermuthet, daß sie durch die eingefetzten großen Galizier Streichkarpsen eingeschleppt worden ist.

Ein frohes Wiedersehen konnte die Frau eines Knechtes in Teichwolframsdorf feiern. Dieselbe stand auf dem dortigen Rittergute in Dienst und hatte vor drei Jahren auf einem Acker ihr Portemonnaie verloren, das sie trotz langen Suchens nicht wieder fand. Groß war das Staunen und die Freude der Verlustträgerin, als dieser Tage ihr Mann beim Acker das verkaufte Portemonnaie mit dem wohlbehaltenen Gelde an die Oberfläche förderte.

Schanda u, 26. April. Eine respectable Forelle wurde dieser Tage oberhalb der Raffgrundbrücke beim Wasserfall im Kirnischthale gefangen. Dieselbe wog 4 1/2 Pfund und hatte eine Länge von 61 cm.

In Schönewitz verunglückte am Sonntag Nachmittag ein dreizehnjähriger Knabe beim Versteckspielen dadurch, daß er in einer Scheune von dem Balken fiel und dadurch beide Arme und ein Bein brach.

Die Sonnambule in Coswig, über der gemeingefährliches Treiben vor kürzlich berichteten, sitzt, wie verlautet, jetzt hinter Schloß und Kiegel. An den Folgen der Lehren dieser Frau liegen außer einem Mädchen noch andere Personen krank darnieder.

Mit dem 25. Sprößling wurde in Oelsnitz i. B. ein Schieferdeckermeister erkrant.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser gedenkt nach seinem Besuch am badischen Hofe an diesem Freitag in Wiesbaden einzutreffen und daselbst Abends einer Vorstellung im Hoftheater beizuwohnen; nach deren Beendigung soll die Rückreise nach Berlin, resp. Potsdam erfolgen.

Die Kaiserin ist mit den drei jüngsten kaiserlichen Prinzen und der Prinzessin Victoria Luise am Dienstag Nachmittag aus dem Berliner Residenzschlosse nach dem Neuen Palais bei Potsdam, dem bevorzugten Sommerheim der kaiserlichen Familie, übergesiedelt. Was die bisherigen Meldungen über den Ort der diesjährigen Sommerfrische der kaiserlichen Familie anbelangt, so lauten dieselben noch widersprechend.

Der Reichstag setzte am Dienstag seine Verhandlungen nach mehrtägiger Pause wieder fort. Die Sitzung wurde vollständig durch die Erörterung des vom antisemitischen Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg eingereichten Antrages auf Verbot des Schächtens (Betäubens der Schlachtthiere) ausgefüllt. Der Abgeordnete Dr. Vielhaben (Antisemit) begründete den Antrag seines Parteigenossen, und zwar hauptsächlich vom Standpunkte der Menschlichkeit aus, doch stieß das geforderte Schächtverbot in der nachfolgenden Discussion überwiegend auf Widerspruch. So verhielt sich der Abgeordnete Dr. Lieber (Centrum) ablehnend gegen dasselbe, da es sich nach seiner Meinung hierbei um eine religiöse Frage handele, denn die gläubigen Juden dürften nicht geschächtetes Fleisch nicht genießen, das Centrum könne aber gemäß seiner Ueberlieferung bei einem Eingriff in religiöse rituelle Vorschriften nicht mitwirken; außerdem vermochte der Centrumstrebner in dem Schächten keineswegs eine Thierquälerei zu erkennen. Unter letzterem Gesichtspunkte sprachen sich auch die Abgeordneten Dr. Kruse (nat.-lib.) Richter (fr. Verein.), Schrader (fr. Vereinig.), Höffel (Reichsp.), v. Tiedemann (Reichsp.), Liebtnecht (soz.-dem.), Eichhoff (fr. Volksp.) und Hoffmann (südd. Volksp.) gegen den Antrag Liebermann aus, der andererseits außer vom Abg. Dr. Vielhaben noch von den antisemitischen Abgeordneten Dr. Bödel und Bindewald, sowie vom konservativen Abgeordneten Dr. Dertel vertheidigt wurde. Die Debatte endete mit dem Beschluß, noch eine zweite Lesung des Antrages Liebermann vorzunehmen, trotzdem kann dessen schließliche Ablehnung schon jetzt als sicher gelten.

Die Verathung der umfangreichen Novelle zum Invaliditäts-Versicherungsgesetz ist seitens der betreffenden Reichstagscommission am Dienstag endgiltig zum Abschluß gebracht worden. Bezüglich die Gesamtabstimmung über das Gesetz, wie es in der Commissionsfassung vorliegt, steht noch aus.

Zum Unterstaatssecretair im preussischen Finanzministerium ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Unterstaatssecretairs Meinede der Geh. Oberfinanzrath Lehner ernannt worden.

Berlin, 25. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus London: Der von New-Orleans nach New-York bestimmte Dampfer „Whitney“ ist bei Florida gesunken; 27 Personen darunter der Kapitän, sind ertrunken.

Der durch den amerikanischen Marine-Capitain Coghlan herbeigeführte Zwischenfall gilt, nachdem der amerikanische Staatssecretair Hay dem deutschen Botschafter v. Holleben sein Bedauern über die deutschfeindliche Banquetrede Coghlan's ausgedrückt, und in Hinblick auf die Erklärung

der „Nordb. Allg. Ztg.“, daß die deutsche Regierung mit der Entschuldigung Dr. Hay's die Sache als abgethan betrachte, für erledigt. Doch wird, wie verlautet, in Washingtoner Regierungskreisen berichtet, der Präsident Mac Kinley sei entschlossen, Deutschland vollste Genußnahme wegen des genannten Vorkommnisses zu geben. Merkwürdig freilich ist es, daß laut einer officiösen Meldung aus New York gerade der Kreuzer „Raleigh“, dessen Commandant Coghlan ist, Ordre erhalten hat, die amerikanische Marine bei der in Philadelphia stattfindenden Erinnerungsfest des Seesieges des Admirals Dewey vor Manila zu vertreten, wobei der „Raleigh“ sogar durch einen Besuch des Präsidenten Mac Kinley ausgezeichnet werden soll. Der famose Capitain Coghlan scheint demnach an den amtlichen Washingtoner Stellen keineswegs so sehr in Ungnade gefallen zu sein!

Oesterreich-Ungarn. Der an verschiedenen Orten Böhmens ausgebrochene Streik dieser und jener Arbeiterkategorie zeigt mitunter bedenkliche Züge. So begannen die streikenden Bauarbeiter in Budweis derartige Ausschreitungen, daß die Polizei mit dem Bajonette gegen die Tumultuanten vorgehen mußte, wobei mehrere derselben Verwundungen erlitten. Abends fanden auf dem Marktplatz starke Ansammlungen statt, die von der Polizei im Verein mit der Gensdarmarie zerstreut werden mußten; später sperrte Militär den Platz ab.

Italien. An Bord der seit 4 Tagen in Livorno ankernden preussischen Bark „Speculant“ wurde ein 27-jähriger Bootsmann, Hermann Schütz aus Wolgast, in der Nacht über dem Bett erhängt vorgefunden. Die Arme waren am Rücken festgebunden. Der deutsche Consul, ein Verbrechen argwöhnend, da Tags zuvor ein heftiger Streit zwischen dem Bootsmann und den Maaten stattfand, ließ durch die italienische Polizei die Seeleute Bartels, Hingst, Schneider, Wulf, Lenjan und Wenzler verhaften. Das Verbrechen geschah in Abwesenheit des Kapitäns und des Steuermanns, welche dem Schütz das Commando über den „Speculant“ anvertraut hatten. Die verhafteten Seeleute erklären, während der Abwesenheit der Vorgesetzten habe vollkommen Ruhe geherrscht.

In Monaco, der durch sein Spielprivilegium berühmten Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums, fand am Dienstag die feierliche Grundsteinlegung zum Geographischen Museum statt. An der Feier nahm im Auftrage Kaiser Wilhelms auch der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, Theil.

Belgien. Der Streik der belgischen Kohlengrubenarbeiter nimmt im Allgemeinen noch immer zu. Zwar wird aus dem Lütticher Becken eine Abnahme der Zahl der streikenden Bergleute um ca. 1000 gemeldet, dafür hat sie aber in den übrigen Kohlenrevieren um zusammen 4000 Streikende zugenommen. Im Ganzen standen bis Dienstag Abend etwa 54000 Bergleute im Streik.

Frankreich. Mit merkwürdiger Ausdauer setzt der Pariser „Figaro“ seine Veröffentlichungen der Zeugen-Aussagen im Dreyfus-Proceß fort, obwohl es doch feststeht, daß diese Veröffentlichungen auf die Entscheidung des Cassationshofes von keinerlei Einfluß sein werden. In seiner Mittwoch's-Nummer veröffentlicht „Figaro“ die Aussagen des Hauptmanns Guignot, welcher behauptet, daß die im Vorderaum angeführten Schriftstücke nur von Dreyfus geliefert sein könnten, während anderen Zeugenbefundungen zufolge dieselben von dem berückichtigten Oesterhazy herkommen sollen.

Afrika. Lord Kitchener, der Sieger von Omdurman, ist auf seiner Rückreise aus dem östlichen Sudan nach Kairo in Verber angekommen. In allen von ihm berückichtigten Orten äußerte die Bevölkerung ihre Freude über den Sturz der Mahdiherrschschaft. Ueberall wird die öffentliche Sicherheit wieder hergestellt. Die Gegenden, durch welche der General gezogen ist, werden als sehr fruchtbar geschilbert.

Amerika. Die gemeinsame Obergerichtskommission für Samoa hat sich am Mittwoch in San Francisco an Bord des Dampfers „Badger“ nach Apia eingeschifft. Das amerikanische Mitglied derselben, Bartlett Trip, versicherte, die Commisare seien schon jetzt hinsichtlich der Behandlung ihrer Aufgabe einig. Von den Philippinen meldet General Dis ein für die Amerikaner angeblich siegreiches Gefecht der auf dem Marsche nach Calumbit befindlichen Brigade Hale mit den Philippinern.

Die Polizei zu Philadelphia versicherte sich dieser Tage einer Fälscherbande, die sich mit der Herstellung von 100-Dollar-Noten befaßt hatte. Als Führer der Bande werden zwei Graveure, Namens Taylor und Bredell, bezeichnet. Man soll viel gefälschtes Schaftamts-Notenpapier vorgefunden haben, so daß dasselbe genügend gewesen wäre, um Noten für 9 Mill. Dollars herzustellen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Advocat Namens Newitt.

Philadelphia, 26 April. In der chemischen Fabrik von Flev, in welcher etwa 400 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind, wurde gestern durch die Entzündung von Benzin eine Explosion verursacht. Es sind 3 Personen getödtet und über 20 mehr oder minder schwer verletzt worden.

Asien. Rußland soll, nach einer Meldung aus eng-

lischer Quelle, den Hafen Bender Abbas am persischen Meeresufer erworben haben. Dies dürfte den Engländern freilich sehr fatal sein.

Bermischtes.

* Das Sitzen im Freien. Der Frühlingssonnenschein verleitet nur zu leicht, sich im Freien auf Bänken oder gar auf Steinen niederzulassen, um auszuruhen und den Aufenthalt draußen auf diese Weise angenehm verlängern zu können. Namentlich sind es auch Dienftboten oder Erziehungsgehilfinnen des Hauses, welche, vielleicht selber ermüdet, auch etwas zur Bequemlichkeit geneigt, sich mit den Kindern niedersetzen. Das Sitzen im Freien, sei es wo es sei, ob auf dem Balkon, im Garten oder in den Anlagen, muß allezeit mit besonderer Vorsicht verbunden sein. Balkons sind stets zugig und im Garten oder beim sonstigen Aufenthalt im Freien holt man sich selbst an Sonnentagen, z. B. wenn kürzlich erst ein starker Regen herniedergefallen war, ebenso leicht infolge von Erkältung einen Schaden für das Wohlbefinden. Nun gar erst im April schon, wo der Erdboden teilweise noch die vom Winterfroste darin zurückgehaltene Feuchtigkeit nicht einmal von sich gegeben hat und beständig ausdünstet. In dieser ersten Frühlingszeit ist daher um so größere Vorsicht geboten. Es mögen die Eltern diesen Punkt wohl beachten. Man schärfe den Kindern selbst und deren Begleitern immer wieder und recht eindringlich die Lehre ein, nicht so frühzeitig im Freien sich niederzulassen. Vor allem aber sei es völlig ausgeschlossen, daß Kinder, wenn sie sich soeben beim Spiel warm gelaufen haben, die erste, beste, erreichende Bank zum Ruhezitz zu erwählen. Nur völlig unkundig Erwachsene, in deren Begleitung die ruhebedürftigen Kinder sich befinden, können ein solches Verhalten billigen oder gar unterstützen. Langsamere Gangart, die man erhitzten Kindern sodann einschlagen läßt, wobei sie natürlich sich keines Kleidungsstücks entledigen dürfen, bildet die Abhilfe. Zu Hause angekommen, werde auch rasches Ausziehen der Oberkleider (Ueberzieher, Hut etc.) nur in völlig zugfreien, am besten geschlossenen Räumen gebildet; nicht etwa am offenen Fenster. Eine derartige Unvorsichtigkeit brachte oftmals schon schwere Augenleiden oder gar Erblindung hervor und selbst sonst überlegt handelnde erwachsene Personen, die nach einem raschen Gange, einem scharfen Ritt im zugigen Raum die Kleidung sofort und schnell wechselten, trugen infolge von Erkältung Krankheiten der Athmungsorgane oder der Augen davon und hatten solche Unbedachtsamkeit oft mit Siedthum oder frühzeitigem Tode zu büßen.

* Aus dem Leben der Gans. „Dumm wie eine Gans!“ ist ein Sprichwort, welches nach dem Untenfolgenden keine Berechtigung haben dürfte. Ein Gutsbesitzer beobachtete einst eine brütende Gans, welche, augenscheinlich krank, ihr Brutgeschäft nicht zu Ende bringen konnte. Wie erkaunte aber der Beobachter, als er eines Tags das Tier herauswatscheln und eine Gans vom Hofe mit hineinbringen sah, welche jetzt das Brutgeschäft übernahm und der die Alte, nun zur Seite kauend, zuschaut, bis sie am andern Tage tot dalag. Offenbar hatte die alte Gans ihr Ende vorausgesehen und sich mit der Gehilfin über das Brutgeschäft verständigt. Der Vorfall ist verbürgt. — Von einem schlesischen Gutsbesitzer erfuhr man ferner folgende wahre Geschichte: Ein junger freilustiger Hahn rupfte auf dem Hofe täglich einer Gans, so oft er ihr begegnete, Federn aus. Lange ließ sich das Tier solches geduldig gefallen, bis sich der Vorfall einst in der Nähe des Dorfweihers wiederholte. Aber diesmal ergriff die Gans mutig den Friedensstörer mit dem Schnabel, schleppte ihn ins Wasser und tauchte ihn mit unter, bis er ersäuft war. Jetzt hatte sie endlich Ruhe. — Ein Pfarrer im Oldenburgischen berichtete des weiteren folgendes: Ein grauer junger Gänserich suchte einst bei mir Schutz vor einem weißen Gänserich, der das Tier stets auf der Wiese angriff und mißhandelte. Offenbar war der weiße dem grauen Gänserich überlegen. Als das Tier sich zu mir flüchtete, erriet ich sogleich sein Anliegen und hielt zum Scherz den weißen Gegner solange fest bis der graue Unterlegene dem Feinde einige derbe Schnabelhiebe versetzt hatte. Der Krieg war seitdem zu Ende, der graue Gänserich aber verfolgte mich nun mit freudigem Geschrei, so oft er mich erblickte; ja, er begleitete mich stets bis an die Pfarre. Eines Tags mußte ich über den Hof gehen, um eine Tour nach meiner Filiale anzutreten. Ich höre in meines Freundes bekannte Stimme, sehe aber, daß er mir nicht folgen kann, weil die Pforte zum Hof ins Schloß gefallen ist. Schon war ich eine Strecke fort, da höre ich neben mir das Rauchen der Flügel eines großen Vogels, und — neben mir läßt sich mein Freund schreiend vor Lust nieder. Er begleitet mich so, bald fliegend, bald gehend, und kehrte hernach mit mir zurück. In der Folge mußte man das Tier einsperren, um solche Extravaganzen zu verhindern.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Waschblousen
für Knaben in verschiedenen Größen, sowie dazu passende
Höschen
in reizenden Dessins zu denkbar
billigsten Preisen empfiehlt
Minna Schäfer.

Heute, abend, frische hausschlachtene
Blut-, Leber- und Grünkewurst empfiehlt
Schrardt & Skardt.

Den Eingang sämtlicher
Frühjahrs- und Sommer-Confection
erlaube ich mir hiermit anzuzeigen.
Meine Läger sind in
Jackets und Kragen
so reichlich ausgestattet, dass selbst dem verwöhntesten Geschmack mit Leichtigkeit Rechnung getragen werden kann.
Die Schnitte und der Sitz meiner Confection, sowie die Preiswürdigkeit derselben ist genügend bekannt.
Pulsnitz,
Langgasse 26-27.
Aug. Rammer jr.
Bestellung nach Maass in kurzer Zeit!

Sägespähne
sind abzugeben in der
Mittelmühle zu Pomnitz.

Heute, Freitag, frische
Blut- und Fettleberwurst
empfiehlt
R. Mierisch.

Theater Pulsnitz.
Achtung!
Sonntag, abends 8 Uhr, das schöne
Volksstück:
**Marianne, ein deutsches
Frauenherz,**
oder
die Geheimnisse des Findelhauses.
Alles ins Theater!

Eiserne Gartenmöbel,
fast neu, bestehend aus 1 Tisch, 1 Bank und
4 Stühlen, sind zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Blattes.

Ausschließlich in plombirten Packeten

mit dem Bildniß des Herrn Bräutens Kneipp, niemals lose, kommt der ächte Kathreiner's Malzkaffee zum Verkauf. Dieses patentirte Fabrikat ist zwar etwas theurer als die offene Waare, besitzt dafür aber auch Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees und andere hervorragende Eigenschaften, die den minderwerthigen Concurrrenzprodukten vollständig abgehen.

Saison-Theater Pulsnitz.

Menzels Theaterlokal.

Sonntag, den 30. April 1899, nachm. 4 Uhr, Kinder-Vorstellung:

Die 3 Haulemännchen

oder

Das gute Liesel und das böse Gretel.

Märchenspiel in 5 Acten.

Abends 8 Uhr:

Marianne, ein deutsches Frauenherz

oder

Die Geheimnisse des Findelhauses.

Volkstück in 5 Acten.

Dienstag, Preziosa (Benefiz).

Es ladet ganz ergebenst ein die Direction.

Kaffee und Plinzen

empfehl't Sonntag, den 30. d. M.

Rest. z. Windmühle, Obersteina, F. Richter.

Rest. Schwedenstein

Sonntag, den 30. April:

Kaffee und Käsekäulchen.

Es ladet ganz ergebenst ein

Bruno Philipp.

Kgl. S. Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 30. April, nachm. 2 Uhr, wird im Saale des Mittelgasthofes zu Grossröhrdorf die diesjährige

Bezirksversammlung

abgehalten. Die geehrten Mitglieder werden hierzu eingeladen und um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Zacherlin



Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!

Das ist

die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage.

In Pulsnitz bei Herrn F. Herberg, Mohrendrogerie u. G. Häberlein.

Rhabarber,

à 10 Pfg., verkauft

Pulsnitz M. S. Dr. Weitzmann.

Einladung.

Hierdurch wird Jedermann herzlichst eingeladen, zu den für

Sonntag Cantate, den 30. April a. c.,

— Nachmittag 4 Uhr, —

in Lichtenberg (Oberer Gasthof) vom Radeberg-Bischofswerdaer Kreisverein für innere Mission veranstalteten

Vorträgen

a) des Herrn Pfarrer Lange aus Buzfau über die Thätigkeit des Kreisvereins; b) des Herrn Oberpfarrer Dr. Wetzel aus Bischofswerda über seine Reise mit dem Kaiser nach Jerusalem und die Anstalten der inneren Mission im heiligen Lande.

Der Vorstand des Kreisvereins.

Dr. Wetzel, B.

Gasthof zum Waldschlösschen.

Sonntag, den 30. d. M. v. nachm. 4 Uhr

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

G. Hilbert.

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 30. April, von Abends 7 Uhr an

starkbesetzte BALLMUSIK,

wozu ergebenst einladet

Alfred Schäfer.

Kinderaufführung.

Sonntag, den 30. April, gelangt auf allseitigen Wunsch zum 2. Male im Giesold'schen Gasthofs das Jugendfestspiel

„Pilgerfahrt durchs Leben“

von Hertwig zur Aufführung — Anfang Abends 8 Uhr. — Dazu laden ein

Leppersdorf.

Wih. Giesold u. die beiden hiesigen Lehrer.

Gasth. zur goldenen Höhe, (Obergasthof)

Lichtenberg.

Zu den nächsten Sonntag, den 30. April, in meinem Saale stattfindenden festlichen Veranstaltungen wird mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten

Bernhard Klare.

Neuheiten

in

Kleider - Stoffen.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Fedor Hahn,

Pulsnitz.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniss unseres heissgeliebten Söhnchens

Ernst

sagen wir hierdurch unsern

tiifgeföhltesten, herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir noch dem Herrn Diaconus Schulze für die kostreichen Worte am Grabe.

Pulsnitz.

Moritz Rüdrieh u. Frau.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, dass Mittwoch Abend 8 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Gross- und Urgrossvater

Herr Julius Schiebler

nach kurzem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Pulsnitz, Bautzen und Leipzig, den 26. April 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 4 Uhr, statt.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 18.

Theater in Oberlichtenau.

Im Saale des Herrn Guhr. „zum Hirsch“. Sonnabend, den 29. April, auf allgemeinen Wunsch:

Dreyfus u. der Zolaprozess

Schauspiel in 5 Acten, dargestellt vom ganzen Ensemble des Pulsnitzer Theaters.

— Anfang 8 1/4 Uhr. —

Ergabenst ladet ein die Direction.

Herzlicher Dank.

Anlässlich unserer silbernen Hochzeit sind uns von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, so viele ehrende Beweise der Liebe und Freundschaft durch herzliche Glückwünsche, kostbare Geschenke und Musik zu theil geworden, dass wir uns gedrunen fühlen, hierdurch Allen unsern innigsten Dank auszusprechen.

O horn, d. 26. April 1899.

Julius Schölzel u. Frau.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme und den zahlreichen Blumenschmuck beim Begräbnisse meines lieben Söhnchens

Max

sage ich Allen meinen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich meinen lieben Mitarbeiterinnen für den schönen Blumenschmuck. Ferner sei Dank Herrn Diaconus Schulze für die kostreichen Worte an der Stätte des heiligen Friedens.

Pulsnitz. Die tieftrauernde Mutter nebst Grosseltern.

Familie Mager.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnisse unserer kleinen

Lilli

sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Pulsnitz M. S. Emil Lunze u. Frau.

Nachdem wir unsern herzigen Liebling

Robert

unter heissen Thränen zur letzten Ruhe gebettet danken wir noch innig den Nachbarn, Verwandten und Bekannten für die schönen Blumenspenden und das zahlreiche Grabesgeleit, den Trägern für ihren Liebesdienst und dem Herrn Diaconus-Schulze für die gediegene und trostvolle Rede an heiliger Stätte.

O horn.

Die tieftrauernde Familie Kaiser.

der „D hat sich Apfel daß sie giebt. kann m mit B schon wieder Wieder die ein Bedenke und di Einzelv ist das breitung tungen auch ja und Ob Anfsicht besorgen Früchte den W Fall u Besprüh des Ba angefeh Zeit ge möchte anzume gen, di auch in sich zeig Dienst Bilz in ausgebe den Fr ein wei gegeben Vereiner Sinne eingang ergriffen Kreisbe * Winter 2,6, Lu tief sehr während haben di vornehm saaten-V det. D Saaten * gen der wieder halbe j jährlich Papierh ganzen Staatsf leute be etwa die Holz jü * dem Ba den war und bra rechten S bei, wor ernswer * am Mit 3 schwer * Hofener leute gen an je e wurden Arbeit h * im Laufe amerita mit Red * 3 w i d seine ihm ihre Son wer etw Kinderlie Dreitäfel kein Stu * M * M übel neh wissen S wie sie e * W trägt ja ein Lufti der Auff * M g'schlacht, fin' — dös arme

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* Nach einem Aufsatze des Professors Dr. Frank in der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse“ vom 1. v. M. hat sich die „Fusicladium“ oder „Schorfrankheit“ der Aepfel und Birnen in den letzten Jahren verärgert entwickelt, daß sie zu Befruchtungen für den heimischen Obstbau Anlaß giebt. Wie in dem Aufsatz aber zugleich ausgeführt ist, kann man durch rechtzeitige Bespritzung der Kernobstbäume mit Borelaster Brühe nicht nur an den kranken Bäumen schon nach einer einmaligen Anwendung des Verfahrens wieder gutes Obst erzielen, sondern nach mehrjähriger Wiederholung eine Gesundung der Bäume herbeiführen, die eine weitere Anwendung des Mittels unnötig macht. Bedenken gegen Anwendung des Mittels bestehen nicht, und die Ausführbarkeit in der Praxis ist durch viele Einzelversuche in Deutschland nachgewiesen. Das Verfahren ist daselbe, das im Weinbau bekanntlich schon weite Verbreitung gefunden hat und in Südtirol nach den Beobachtungen Franks ausnahmslos an den Reben und vielfach auch schon an den Obstbäumen freiwillig von den Wein- und Obstbauern mit gutem Erfolge angewendet wird. Nach Ansicht des Kaiserlichen Gesundheitsamts ist auch nicht zu befürchten, daß das Mittel etwa auf die Gesundheit der Früchte eine schädliche Einwirkung ausüben könnte. Bei den Weintrauben sei dies nachgewiesenermaßen nicht der Fall und beim Obst noch weniger zu befürchten, weil die Bespritzung nicht auf die Früchte, sondern auf das Laub des Baumes zur Frühjahrszeit, wo die Früchte eben erst angelegt würden, sich richte und gerade in dieser frühen Zeit geschehen müsse, um den Erfolg zu sichern. Hiernach möchte es sich empfehlen, dieses Mittel möglichst allgemein anzuwenden, und zwar vor allem in solchen Obstplantagen, die schon stark von dem Pilze befallen sind. Aber auch in Kulturen, wo die Krankheit erst in ihren Anfängen sich zeigt, wird das Verfahren als Verbeugungsmittel gute Dienste leisten. Bei den großen Beschädigungen, die der Pilz im letzten Jahre veranlaßt hat, erscheint eine möglichst ausgedehnte Anwendung des Mittels schon im bevorstehenden Frühling dringend erwünscht, damit unser Obst nicht ein weiteres Jahr den Wirkungen dieses Schädlings preisgegeben bleibt. Den Landwirtschaftlichen und Obstbauvereinen werden geeignete Schritte in dem angegebenen Sinne anheimgestellt. Berichte über die Verbreitung der eingangs genannten Krankheit und den Erfolg der dagegen ergriffenen Maßregeln würden dem Landwirtschaftlichen Kreisverein seinerzeit sehr erwünscht sein.

* Saatenstand im Deutschen Reiche um Mitte April: Winterweizen 2,3, Winterroggen 2,3, Wintergerste 2,7, Klee 2,6, Luzerne 2,5, Wiesen 2,5. Der Winter 1898/99 verlief sehr gelinde, ohne hohe Kältegrade. Die Niederschläge während des Winters waren unbedeutend; infolge dessen haben die Wäse erheblich zugenommen. Unter ihnen haben vornehmlich Roggen und Klee zu leiden. Die Frühjahrssaaten-Bestellung ist im vollen Gange und theilweise beendet. Die kalte Zeit im März hielt im Allgemeinen die Saaten in der Entwicklung zurück.

* Manches schöne Stück Wald, das auf unsern Bergen der Art der Holzfäller erliegt, kommt uns dann später wieder als Zeitungspapier zu Gesicht. Mindestens eine halbe Million Festmeter Nadelholz werden in Sachsen jährlich nach forstmännlichen Angaben zu Holzstoff für die Papierherstellung verarbeitet. Sechzig vom Hundert des ganzen jährlichen Beschlages der gesammten sächsischen Staatsforsten findet in dieser Weise Verwendung. Fachleute berechnen, daß zur Herstellung eines Blattes wie etwa die „Dresdner Nachrichten“ ungefähr 5000 Festmeter Holz jährlich erforderlich sind.

* Eine ungerathene Tochter in Glauchau, der von dem Vater Vorhalt über ihren Lebenswandel gemacht worden war, ergriff ein Messer, stach nach dem Ahnungslosen und brachte ihm an der Innenseite des Zeigefingers der rechten Hand eine ziemlich lange und tiefe Schnittwunde bei, worauf sie sich entfernte, ihre drei Kinder dem bedauerndwerthen Vater überlassend.

* Durch den Zusammenstoß eines Bretterhaufens sind am Mittwoch in Berlin 2 spielende Kinder getödtet und 3 schwer verletzt worden.

* Drückende Geldsorgen haben am 26. April in der Posener Straße zu Berlin die hochbetagten russischen Eheleute gemeinsam in den Tod getrieben. Sie erhängten sich an je einem Thürpfosten, anscheinend schon am Morgen, wurden aber erst Abends, als der Sohn Weiber von der Arbeit heimkehrte, aufgefunden.

* Versuche mit der Telegraphie ohne Draht werden im Laufe der nächsten Woche zwischen England und Nordamerika gemacht werden. Auf das Ergebnis darf man mit Recht gespannt sein.

— Ein niedliches Schulwächchen wird aus einer Witwa er Lehranstalt mitgetheilt. Der Lehrer, der seine ihm zugewiesenen neu eingetretenen Pflanzlinge auf ihre Gesangsreueigkeit prüfen wollte, stellte die Fraue, wer etwas singen könnte. „Hänschen klein“ und ähnliche Kinderlieder ertönten, und plötzlich meldete sich noch ein Dreiklahnjoch und singt mit kräftiger Stimme: „Sit denn kein Stuhl da, für meine Hulda?“

* Merkwürdige Abbitte. „Sie müssen das nicht so übel nehmen, daß ich Sie gestern beleidigt habe; aber wissen Sie, wenn jemand solchen Quatsch zusammenredet, wie sie es gestern thaten, dann werde ich immer wütend!“

* Vereinfachung. Direktor (zum Autor): „Ihr Stück trägt ja gar keine Bezeichnung, ob es ein Trauer- oder ein Lustspiel ist?“ — Dichter: „Das will ich eben ganz der Auffassung des Publikums überlassen!“

* Auf dem Lande. Bäuerin: „Grad' hab' ich d' Sau g'schlacht, weil mer heit 25 Jahr miteinander verheirath' sin.“ — Bauer: „Bist denn verrückt? Was kann denn dös arme Viech dafür?“

Gemeinnütziges.

— Viele Erdbeerbücker wissen nicht, von wie sehr großer Bedeutung die Bewässerung der Erdbeeren während der Fruchtbildung ist. In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau veröffentlicht ein deutscher Landmann, Herr W. A. Richter, die Ergebnisse von vergleichenden Versuchen, die im Staate Wisconsin, V. St. N.-A., mit der Bewässerung von Erdbeeren gemacht sind. Mehr als Worte zeigen die Bilder, die dem Aufsatz beigesügt sind, was die Bewässerung bewirkt. Während von der gleich langen Reihe unbewässerter Erdbeeren 1 Teller Früchte geerntet wurde, brachte die gleiche Zahl von Pflanzen bewässerter Erdbeeren 9 Teller. Der höchst interessante Aufsatz wird gern auf Wunsch umsonst zugesandt von dem Geschäftsamt des praktischen Rathgebers in Frankfurt a. D.

Georginen-, Canna- Gladioluskollen, überhaupt die Rhizome empfindlicher Pflanzen dürfen, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, vor Mitte Mai nicht ins freie Land gepflanzt werden. Sie fangen in Folge der mangelnden Bodenwärme an zu faulen oder erfrieren bei eintreten er Kälte. Dagegen ist es besser, dieselben in Töpfe oder in ein Frühbeet zu legen, damit sie antreiben. Später kann man sie dann auf die Beete auspflanzen.

Gelbe Blätter entstehen, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, am Gummibaum entweder durch große Trockenheit des Erdballs oder stauende Nässe. Welche von beiden Ursachen die Schuld am Gelberwerden trägt, kann der Besitzer durch Austopfen und Untersuchen selbst ermitteln und dementsprechend Abhilfe schaffen. Zu trockenen Erdballen werden durch Einstellen in Wasser gut durchnäßt. Sauer gewordene Erde muß durch Umpflanzen des Gummibaumes entfernt werden. Eine gute Scherbenunterlage ist dann sehr notwendig.

Epheupflanzen, die für Zimmerdecoration verwendet werden, sollen in ein Gemisch Erde mit dem dritten Theile zerfeinerter Ziegelsteine und einer kleinen Beimischung von Kalkschutt gepflanzt und die Blätter oft mit einem trockenen Tuche vom Staube gereinigt werden; sind sie außerdem von Insekten befallen, was bei der Kultur im Zimmer sehr häufig der Fall ist, so wasche man sie mit lauwarmen, ein wenig seifigen Wasser und spüle dieses mit reinem Wasser ab. So oft es die Witterung nur einigermaßen gestattet, erquicke man die Epheupflanzen, welche im Zimmer stehen, mit frischer Luft; denn man bedenke, daß es eine Pflanze ist, die das Freie liebt und daher nicht in einem warmen Zimmer an einem Orte gut fortkommen kann, wo Luft und Licht höchst dürftig sind.

Rindsnierenfett auf vorteilhafte Weise auszulassen, 500 g gutes Rindsnierenfett wird klein geschnitten und mit 1 l frischer Milch zum Kochen gebracht. Unter häufigem Rühren läßt man das Fett so lange langsam kochen, bis die Milch vollständig eingekocht ist und das klare Fett oben schwimmt. Daselbe wird durch einen Mullbeutel gegossen. Das auf diese Weise gewonnene Fett ist schön weiß, ohne den gewöhnlichen unangenehmen Geruch und klebrigen Geschmack, und läßt sich zum Kochen, hauptsächlich aber zum Backen verwenden.

Feuchte Wohnungen. Wie so mancher Gegenstand ist in einer Wohnung in neuerbauten Häusern dem Verderben ausgesetzt. Vor Allem schübe man, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, die Spiegel, die am meisten leiden, dadurch, daß man die Rückseite derselben mit Theerpapier beklebt; wenn die feuchte Luft nur in eine Spalte hineinzieht, bekommt der ganze Spiegel Flecken, die nie mehr zu beseitigen sind. Gute Bilder und Delgemälde beklebe man ebenfalls mit solchem Papier, bei einfachen Bildern genügt das Anleimen von Korkeisen, so daß die Luft zwischen Wand und Bild hindurchziehen kann. Kein Stück Möbel darf direkt an der Wand stehen. Um Schimmel an den Wänden zu verhüten, setze man öfter in alle Ecken und wische etwaige Ansätze mit einem reinen Tuche ab. Häufiges Lüften ist unbedingt nöthig.

Viola.

Novelle von Levin Schücking.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Das ist eine hübsche Geschichte, liebes Weib — eine saubere Geschichte für einen soliden Ehemann und Familienvater!“

„Was hast Du, lieber Mann?“

„Da lies selber — es ist der Nähe werth, daß Du es liest, dies merkwürdige Billet-doux, welches ich eben bekommen!“

Meine Frau hörte aus, die silberne Kaffeekanne, die zum Frühstück gedient hatte, zu waschen, trocknete die Hände ab und las laut den folgenden Brief, den ich ihr reichte: „Unsterblicher Sänger! Verzeihen Sie der lorbeerlosen Anbeterin vor Ihrem lyrischen Altar von unsterblichem Ruhm, welche sich so ohne alle Umschweife und so ganz ohne Entschuldigung — die nur in ihrem nicht zu unterdrückenden Enthusiasmus gefunden werden könnte — an Sie wendet. Obwohl die Freiheit, welche ich mir nehme, vielleicht ihres Gleiches nicht hat in dem Kreise, in dem die fühle Etikette ihren eisigen Scepter schwingt, so weiß ich doch, daß Ihre überschmensliche Güte mir verzeihen wird — Sie ruhen nun einmal auf der Gipfelhöhe des Ruhms, wo Sie weniger sich selbst, als der ganzen Menschheit angehören; und so darf auch ein demüthiges Herz, wie das meine, dessen tiefste Saiten Sie durch Ihre unsterblichen Lieder aufgestimmt haben, seinen Theil an Ihnen in Anspruch nehmen. — Ich brauche nicht zu sagen, daß ich mit überströmenden Augen und klopfendem Herzen jede Zeile gelesen habe, welche Ihre wunderbar reiche Feder zu dem großen Sängerconcert unserer Dichtervorden beigezeichnet hat. Ja, noch mehr, göttlicher der lebenden Sänger — ich weiß jedes Wort des Entzückens auswendig und des Nachts ruht die Miniatur-

ausgabe Ihrer Gedichte mit Goldschnitt und gepreßtem blauen Maroquindeckel neben mir, an meinem Herzen! Im Namen künftiger Geschlechter lassen Sie mich Ihnen Dank sagen für die herz- und gemüthberauschenden Klänge, welche durch alle Zeiten hallen und an deren fernstem Ende sein Echo finden werden!

„Mit welcher unaussprechlicher Sympathie vertiefe ich mich in Ihre Leiden! Während ich schreibe, nezen dieses Blatt meine Thränen, denn ich las eben den bodenlosen Ausdruck einsamen Schmerzes und erschütternder Leidenschaft auf Seite 310 Ihrer Gedichte, überschrieben: „Das Weh des weltmüden Wanderers.“ Es ist kein leeres Compliment, wenn ich sage, daß Homer, Dante und Oscar von Redwitz nicht einen Vers von den vielen übertreffen können, welche mich in Thränen badeten!

„Aber ich freule an Ihrer kostbaren Zeit. Nur noch ein Wort lassen Sie mich Ihnen sagen. Sie schließen jenes Gedicht mit dem Ausruf:

„D nur e i n e Herzensquelle, Daraus mein Herz dürft' eine Labung schöpfen!“

„Ich glaube, daß es meine Mission ist, diese „Herzensquelle“ für Sie zu sein. . . Sie zu trösten auf Ihrem schmerzreichen Lebensgang, das Leid Ihrer zu tief fühlenden Seele zu lindern!

„Alles, was ich wünsche, ist, in Ihr tiefblaues Auge zu schauen, mit Ihnen über denselben blumenbestickten Nasen zu wandeln, mit Ihnen dieselbe Luft zu atmen. Ich werde deshalb bei Ihnen eintreffen in Ihrer „idyllischen Einsamkeit, geschützt vor allem Ebelärm,“ die so hinreichend auf Seite 170 Ihrer Gedichte geschildert ist, am nächsten Montage um fünf Uhr Nachmittags, mit dem zweiten Nachmittagszuge — ich kann nicht früher, weil erst Montag meine neue Mantille von der Putzmacherin abgeliefert wird.

„Mit ewiger Verehrung Ihre sympathetische dualistische Seele Viola Schneider.“

Frau Amalie Hellborn, meine theure Gattin, rief aufs Allerweiteste ihre großen braunen Augen auf, jene Augen, aus denen ich so oft meine Begeisterung geschöpft. . . so weit, daß sie der Oeffnung jener andern schwarzen Quelle gleichkamen, aus der meine Gänsefeder schöpft.

„Und was willst Du nun anfangen?“ sagte sie, und als ich, nicht eben mit dem geistreichsten Gesichte, meine absolute Rathlosigkeit durch Schweigen an den Tag legte, wiederholte sie:

„Was wirst Du anfangen, frage ich Dich, Mann. . .?“

„Was ich anfangen will,“ versetzte ich endlich. . . „wahrhaftig. . . ich habe nicht die Spur von einer Vorstellung darüber. . .“

„Nun, so muß ich Dir sagen, Alfred, daß ich wohl eine Vorstellung davon hätte, was ich unter solchen Umständen thun müßte, wenn ich ein Mann wäre. Ich würde einen handfesten Polizisten auf der Station bereit halten und sie allsogleich wegen Bigamie oder wie man es nennt, wenn solch eine lasterhafte Person mit einer andern Frau Ehemann durchgeht, arretiren lassen.“

Ich suchte meiner Frau klar zu machen, daß die Anklage auf Bigamie sich gegen meine Briefstellerin auf das vorliegende Beweisstück hin schwer würde durchführen lassen; um so mehr, da ich ja nicht mit ihr durchgegangen sei, und aller Wahrscheinlichkeit nach auch nicht durchgehen würde, so lange wenigstens — setzte ich mit einem schalkhaften Blick hinzu — ich im Herzen einer so hübschen, kleinen Frau ein so gutes Plätzchen einnehme.

Dies besänftigte Frau Amalie bedeutend. „Welche Art von Geschöpf mag sie wohl sein, diese scanalöse Person!“ sagte sie.

„Ich wette, sie ist eine lange, dünne, junge Dame im reiferen Mannsalter, mit einer verstoßenen Neigung für Bräulen, mit kurzen Ärmeln, ausge schnittenen Kleidern und im Stande, [mit Begleitung eines pleuritischen Fortepianos alle Arien aus der Curypanthe zu singen. Ich denke mir, sie schwärmt für Geibel, Buttlig und, wie ich trotz meiner Bescheidenheit annehmen muß, am meisten für Alfred Hellborn; wenn Du nun noch hinzunimmst eine kleine Sympathie für junge Geistliche, die schwesterlicher Neigung und gestikter Pantoffeln bedürfen, so meine ich, Du hast sie vor Dir stehen.“

„Aber sehr häßlich ist sie ganz gewiß!“ fiel meine Frau ein.

„Ungeheuer, ganz ohne Zweifel,“ stimmte ich bei.

„Und sie ist im Stande, vierzehn Tage hier zu bleiben.“

„D ein halbes Jahr, wenigstens — man wird sie gar nicht los werden können. Es wurde den Frauen immer so entsehrlich schwer, sich von mir loszureißen!“

„Uebermuth!“ sagte meine Frau, indem sie mir einen leichten Schlag auf die Wange gab. — „Aber wir müssen doch rasch etwas thun!“

„Das ist richtig — etwas thun müssen wir!“

„Ich selbst will ihr antworten — ganz trocken, daß. . .!“

„Laß es noch! Ich will mich darüber befinden und es Dir bei Tische sagen. Bis dahin muß ich gehen und meine Erdbeerenbeete aussäen. Auf Wiedersehen, mein Herz!“ (Fortsetzung folgt.)

Ortskrankenasse Pulsnitz.

Rassenärzte: Herren Dr. med. Kreyzig, Dr. med. Gause, Dr. med. Schloffer. Sprechstunden: An Wochentagen von 1/2 1—1/2 Uhr Nachm. Sonntagen „ 1/2 8—1/2 9 „ Vorm.

Rassenstelle bei Herrn Kaufmann Ernst Schüke. Geschäftszeit: Vorm. von 9—11 Uhr, Nachm. „ 3—6 „

Meldestelle bei Erkrankungen bei Herrn Barbier Wid

Die größte Auswahl in Regenmänteln, Umhängen Jaguetts und Kindermänteln in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von August Rammer in Pulsnitz.



Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, in Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. — Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen triübe sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauche obengenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Bestandtheile: Innere Rinde 56, Wallnußschale 56, Umenrinde 75, Franz. Drangenblätter 50, Eryngiiblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemnablätter 75, Bimstein 1.50, rothes Sandelholz 75, Barbannawurzel 44, Carurgurmel 3.50, Radic. Caryophyll. 3.50, Chinarinde 3.50, Eryngiurzel 47, Fenchelwurzel (Samen) 75, Grasswurzel 75, Sapathewurzel 67, Süßholzwurzel 75, Saffapariurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachtschattenengel 75.

Eingefandt.

Als Erste Marke in Fahrrädern darf unstreitig die der Premier Cycle Co. Ltd. in Nürnberg-Doos gelten. Der alte Grundsatz der Firma: „Nur ein wirklich erstklassiges Fahrrad in den Handel zu bringen,“ wird auf Neue befestigt durch die 1899er Modelle, welche mit allen praktischen Neuerungen versehen sind und infolge ihrer vollendeten Construction und modernen Ausführung bereits allgemeine Anerkennung gefunden haben. Es würde zu weit führen, wollte man auf die einzelnen Vorzüge der Premier-Räder näher eingehen; nichtsdestoweniger geben wir in Nachstehendem eine kurze Erklärung, worin dieselben hauptsächlich bestehen. Bekanntlich sind Premier-Räder aus Helicalröhren konstruirt, welche durch ein patentirtes Verfahren erzeugt werden, und im Wesentlichen darin bestehen, daß dünne Streifen des vorzüglichen Stahles mit eigens konstruirten Maschinen spiralförmig gerollt werden, daß stets an jeder Stelle des Rohres 2 Metallschichten sich gegenseitig unterstützen. Die angestellten Versuche beim chemisch-technischen Laboratorium der kgl. technischen Hochschule in München besagen, daß ein Stück nahtloses Stahlrohr schon bei 350 Pfund Belastung nachgab, wogegen sich bei Helicalröhren die ersten Anzeigen von Elasticität erst bei 750 Pfund bemerkbar machten, was bei dem gleich leichten Gewichte des fertigen Rades gegenüber anderen Rädern eben mehr als doppelte Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit des Helicalrohres bedeutet. Dieser Vorzug des Helicalrohres, sowie die präcise Arbeit und der leichte Lauf der Fahrräder haben die Marke „Premier“ zu der gesuchtesten und feinsten auf dem ganzen Continent gemacht. Der gute Ruf hat sich nicht nur im Inlande, sondern weit über die Grenzen hinaus verbreitet, wozu der vorjährige Umsatz mit mehr als 45000 Fahrrädern ein bezeugtes Zeugniß ablegt.

Mit bestem Erfolge hat die Firma auch die Fabrication von Motorfahrrädern aufgenommen und macht sich auch hier bereits die Beliebtheit, welcher sich die übrigen Erzeugnisse der Werke erfreuen, bemerkbar. Das Motorfahrrad zeichnet sich insbesondere durch schnellen Lauf und leichte Lenkbarkeit aus und erfordert die einfachste Handhabung.

Auch Premier-Transportfahrräder haben sich infolge ihrer Vorzüglichkeit schnellen Eingang verschafft und müssen heute als tonangebend für solche Fahrzeuge bezeichnet werden.

Neben einem Gepäck-Dreirad mit Kasten, welches in zwei verschiedenen Constructionen, entweder mit dem Sitze vor oder hinter dem Kasten gelegen, angefertigt wird, fabriciren die Premierwerke ein solches mit Plattform, besonders für die Beförderung von Fahrrädern und Nähmaschinen geeignet.

Billige Pfingst- und Sommerfahrten nach der Schweiz und Italien. Das schweizerische Reisebureau Otto Erb in Zürich (gegenüber dem Hauptbahnhof) bietet mit alle Jahre so auch heuer wieder dem reisenden Publikum Gelegenheit, zu Pfingsten und im Sommer sehr billig die Schweiz und Italien zu bereisen. Seine 6-tägigen Berg- und Thalfahrten nach Weiland, Lugano und den oberitalienischen Seen, denen sich Jedermann anschließen kann, kosten Logis und Prima-Verpflegung, alle Eisenbahnfahrten 2. Klasse und Schifffahrten 1. Klasse, Trinkgelder und Eintrittsgelder, Leitung und Reisebuch inbegriffen nur 100 Mark. 20-tägige Fahrten durch ganz Italien kosten nur 500 bis 600 Mark; 24-tägige Fahrten nach Oberitalien und der Riviera ungefähr ebensoviel. Einzelpersonen, Familien, Hochzeits- und Ehepaare etc., die auf eigene Faust reisen wollen, können jederzeit von dem Reisebureau Otto Erb Hotel-Coupons beziehen, die ihnen gegen Bezahlung von nur 8 Mark pro Tag in Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Italien, Frankreich etc. Logis und vollständige Prima-Verpflegung: Morgenessen, Mittags und Abend-Table d'hôte mit Wein in bestrenommierten Hotels sichern für 30 Franken (zirka 24 Mark) giebt's Bilette, mit denen der Inhaber 15 Tage lang ganz nach Belieben auf allen Hauptbahnen und zahlreichen Nebenbahnen der Schweiz herumfahren kann; für 3 1/2 Mark ein 560 Seiten starkes gut gebundenes neues Reisebuch für die ganze Schweiz nebst Mailand und den oberitalienischen Seen. Jederzeit Auskunft und Rath in Reiseangelegenheiten! Auffstellung von Programmen für Einzelfahrten und Vereinsausflüge nach allen Ländern! Den illustrierten Generalprospect, die Programme der obigen Pfingstfahrten und aller Sommer- und Herbstfahrten, die Hotel-Couponsysteme, Reisebücherverzeichnis etc. enthaltend nebst einem Verzeichnis der Couponverkauf- und Anmeldestellen, enthält Jeder gratis und franko, der mit Bezug auf diese Zeitung und unter Benützung einer 10 Pf. Postkarte des Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) schriftlich darum ersucht.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 29. April. 1 Uhr Bestunde. Diaconus Schulte.

Sonntag, Dom. Cantate.

8 Uhr Beichte.

1/2 9 Uhr Predigt (Matth. 28, 18—20) Diaconus Schulte.

1/2 2 Uhr Biblische Unterredung mit der confirmirten weiblichen Jugend. Oberpfarrer Prof. Ranig.

8 Uhr Jungfrauen-Verein.



NAUMANN'S
„Germania“
Fahrräder
sind
weltberühmt!
Seidel & Naumann
DRESDEN.

Vertreter: Bernhard Schöne, Pulsnitz.

Weltbekannt

ist das Verschwinden

aller Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-

Seife

v. Bergmann & Co., Radeberg-Dresden
à St. 50 s in der Löwenapotheke Pulsnitz.

Für Mk. 12.00

3 Meter eleganten, tiefschwarzen Satin-Kammgarn zu Herren-Anzug empfiehlt
F. A. Garten.

CACAO-VERO.

entölt, leicht löslicher Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao.
Preis: per 1/2 1/2 1/4 = Pf.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL

Zu haben b. Gust. Häberlein.

Rechnungsformulare

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Sie annonciren

am vortheilhaftesten und billigsten durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler, Act.-Ges. Dresden.

Taritmässige Preise!

Höchste Rabatte!

Zeitungs-Kataloge gratis!

Radeberger Bankverein

Galle, Schulze & Co.

Bank- und Wechselgeschäft

Telephon: 896. Radeberg i. S. Kirchstrasse 1.

Cassastunden: 1/2 9 vorm. — 1 Uhr nachm. und 3—6 Uhr nachm.

Wir empfehlen uns

zur Gewährung v. Darlehen auf Werthpapiere u. Sparkassenbücher,

„ Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine,

„ Domicilstelle für Accepte, zur Diskontirung von Waarenwechsel,

„ Eröffnung von laufenden Rechnungen, (Check-Verkehr),

„ Verzinsung von Baareinlagen auf Spar- oder Depositenbuch, je nach Höhe und Art der Kündigung mit 3 1/2—4 1/2 % pa.,

zum An- und Verkauf, sowie zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und zur Kontrolle aller Auslosungen.

Ständiges Lager in Staatspapieren und mündelsicheren Pfandbriefen.

Eine junge, Ziege, unter zweien die neumelkende, Wahl, ist zu verkaufen. Pulsnitz M. S. Nr. 57.

Separate Schlafstelle

ist zu vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

**Arbeits-Hosen,
Arbeits-Jacken,
Arbeits-Weiten,
Hermel-Weiten,
Senden**

und noch Verschiedenes empfiehlt zu ganz billigen Preisen
Carl Peschke,
Langegasse 5.

Kretzschmar's

Attila-
Fahrräder

waren und bleiben allen voran und sind

konkurrenzlos!!!

Prämirt mit vielen goldenen Medaillen.

Vertreter:

Alwin Reissig, Pulsnitz.

Maurer

finden bis zum Herbst dauernde Beschäftigung am Schulbau Häslich. Lohn à Stunde 27 s.

Baumstr. Johne, Bishheim.

Grosse Auswahl

in

Neuheiten

von

Schleiern, Schleifen, Büschen, Spitzen, Brautschleiern etc.

empfehlen zu soliden Preisen

E. Henning,

Neumarkt 304 und 305.

Saat- und Speise-
Kartoffeln,

Senftenberger und Magnum bonum, liegen im Gute Nr. 5 in Obersteina zum Verkauf.
E. Körner, Möhrsdorf.

Max Dressler

Firma: **M. Schneider**
Dresden, Pragerstrasse 12

Alle Futterstoffe und
Besatz-Artikel.

Kleiderstoffen.

Dresdens grösstes Lager.
Höchste Leistungsfähigkeit.

Gelegenheitskauf.

1 Posten guter Stoff zu Herrenanzügen sehr billig zu verkaufen.

Carl Peschke,
Sanaacasse 5.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannefedern, Schwannendunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dunnen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Stück für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelt 3; welt 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannendunen 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendunen 5,75; 7; 8; 10. **Beste chinesische Gänsefedern** 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. 1. Nichtgefallendes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf.
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislisten für Federn- und Dunnen-Proben erwünscht!

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

R. Klingenthal i. S. Ernst Hess.



Wollen Sie Ihre Wäsche wirklich gut und vortheilhaft waschen, so tauchen Sie **Elfenbein-Seife** oder **Elfenbein-Seifen-Pulver** in der Schugmarke „Elephant“ zu in allen Colonialwaaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schugmarke „Elephant“ **Günther & Hausmann** Chemnitz-Kappel

Weltberühmt

als bester und billigster Fußbodenanstrich ist

Günder's

Berustein-Fußboden-Decklack mit Farbe.

Zu haben in Büchsen à 1 Kilo Inhalt Mark 2.— bei Felix Herberg, Pulsnitz.

Grösste Auswahl!!!

J. Eichler,

Schneidermeister am Neumarkt empfiehlt

große Anzüge v. 13 M. an,
Kinder-Anzüge v. 1,75 M. an,
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Erimmittshauer-Solen, gr. 3,80 M.
Stoffhosen, Westen, Jaquetts ufm.
Arbeits-hosen von M. 1,70 an,
Unterhosen u. -Jacken.
Bestellung nach Maß zu den-
bar billigsten Preisen.
Großes Dunnen- und Bett-
federn-Lager.

Ausverkauf

in Kleiderstoffen!!

Um gänzlich damit zu räumen, werden schwarze und bunte Damenkleiderstoffe unter Selbstkostenpreis ausverkauft.

Obersteina. Wilh. P. escher.

Seiffhardt's

Malznährzwieback.

D. R. P. 14 687.

Vorzüglichste Kindernahrung, besonders für Kinder, welche mit der Flasche ernährt werden. Vorzüglich vielfach empfohlen. Mehrfach prämiert. Ein Versuch überzeugt. Zu haben bei

Max Wolf, Bäckermstr.

Aleynige Niederlage für Pulsnitz und Umgegend.

Starkes kerniges Scheitholz (Sandholz)

empfehl in Raummeter und klar gespalten in Körben zu billigsten Preisen
Dampfsäge Pulsnitz.

F. Paul Günther.

Meine grossen Läger in

Kleiderstoffen

als Covercoats, Streifen, Caros, Halbseide, Beiges und Geraer Neuheiten bieten eine überraschende Auswahl.

Jakets und Kragen

in bekannt grossen Mengen.

Carl Sättler,

Kamenz.

Atelier für künstl. Zähne, Plombirungen aller Art, Nervtöden und Zahnziehen.

Carl Richter, prakt. Zahnkünstler.

Pulsnitz, Thormerstr. 183. Im Hause d. Herrn Rich. Köhler, Pfifferkuchler.

8000 Geld-Gewinne auf nur 80000 Loose

4. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königberg in Franken.

Ziehung am 6. Mai 1899

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme

empfehl und versendet **Carl Heintze in Gotha**

und zu haben hier am Orte bei allen durch Anhang kenntlichen Verkaufsstellen.

Obige Loose empfehl **Carl Peschke, Pulsnitz.**

Feinste Marke für 1899 sind

Schladiß-Räder

und werden von Kennern bevorzugt.

vollständige Garantie.

Katalog gratis und franko.

Fernsprecher angem. ldet.

Hauptdepot bei Fritz Zeller, Brettnig.

Eigene bewährte Werkstatt für Fahrradbau. Alle Ersatztheile u. Sportartikel. 8 Stück fast noch wenig gefahrene Pneumatikröber, im besten Zustande, stehen als Gelegenheitskauf bereit.

Kaffees, die besten gerösteten, hocharomatisch, kräftig und ausgiebig,

Wiener und Karlsbader Mischungen.

empfehl

Eugen Brückner.

Bettmäßen.

Ich habe Ihnen mitzutheilen, daß Ihre briefliche Behandlung meinem 16jährigen Sohne geholfen hat. Das Bettmäßen ist seit drei Monaten nicht mehr vorgekommen, und halte ich den Sohn daher für geheilt. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß es Ihnen nicht nur darum zu thun ist, Kranke zu behandeln, sondern auch zu heilen, und werde Ihre Heilanstalt stets empfehlen. Straßburg, Post Malgerstorf i/Bayern, den 8. August 1897. Thomas Ligner, Söldner. Unterschrift beglaubigt: Gemeinde Fünfleiten; Geindl, Bürgermeister. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).

Wachstuche,

100 cm breit M. 1,10, 80 cm breit M. — .95
— gute haltbare Waare —

echt englische Wachstuche,

(verschiedene Muster), abgepasste Decken von 1 Mark an, Chromo-Decken

hochfeine Muster,

Unterlagstoffe

— verschiedene Qualitäten, —
empfehl

Minna Schäfer.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG

Beglückt u. beneidet

werden alle, die eine zarte weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauch man nur:

Radebeuler Silienmilch-Seife

von Bergmann & Co. Radebeul-Dresden.
à Et 50 J in der Löwenapotheke Pulsnitz.

Große Auswahl in **Frauen-Schürzen** von 50 J an bis 4 M., **Mädchen- u. Kinder-Schürzen** von 40 Pfennigen an

empfehl **das Wäsche-Geschäft** von Th. Bientol.

Herren-Wäsche

Kragen, Manschetten, Chemisettes, Serviteurs, Oberhemden.

Große Auswahl. Vorzügliche Qualitäten.

E. Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Oppelner Portland-Cement

empfehl **Alwin Endler.**

Nächste Woche Ziehung.
Eisenacher Geldlotterie!

Das grosse Loos
100,000 Mark,

Loos nur 3 Mk.
30 Pf.

Insgesamt
10,000 Geldgewinne.

Loose à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch A. Molling, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach.
In Pulsnitz zu haben bei F. Herm. Cunradi u. Carl Peschke.

Naphtalin-Briketts.

Sicheres Mottenschutzmittel.
Sauberer und wohlriechender wie
Naphtalin, billiger wie Champhor.
Packet 10 Pfg.

Kgl. S. priv. Löwen-Apotheke Pulsnitz.

H

Cravatten

prachtvolle neue Dessins in
sämmlichen modernen Façons:

**Diplomaten,
Regattes,
Selbstbinder,
FaltenWesten,
seidene Serviteurs
mit Schleife**

empfehlte in überraschend grosser
Auswahl

E. Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

H

Schuhmacher-Werkzeug,
für Anfänger passend, verkauft wegzugs halber
G. Huhle, Pulsnitz, Schloßstr. 108.

Handwagen,
mehrere gebrauchte Kinderwagen billig zu
verkaufen. Carl Peschke, Langeasse 5.

Fleißige Weber
auf Handstühle mit 20-60 Gängen erhalten
sofort dauernde und gutlobende Arbeit.
Großröhrsdorf. G. G. Liebig.

Gardinen

weiss und crème,
neue geschmackvolle Muster, solide dau-
erhafte Qualitäten,
**Vitrage Stoffe,
Spachtelborden,**
empfehlte zu sehr billigen Preisen

**Fedor Hahn,
Pulsnitz.**

Ein kleiner Kinderschuh
gefunden Schießstraße 233 f.

Besorgte Eltern,
welche ihre Kinder lieben, werden sie die Ent-
wicklungsperiode nicht mit **Blutarmuth** be-
treten lassen, ihnen rechtzeitig Hilfe schaffen,
unheilbaren Krankheiten, lebenslänglichen
Siechthum vorbeugen und achten auf: Bleiche
Gesichtsfarbe, Muskelschwäche, körperliche und
geistige Ermüdung, Abmagerung, nachlässige
Körperhaltung, Hang zum Träumen, Neigung
zum Schlafen ohne nachfolgende Erquickung,
Herz klopfen, Kurzatmigkeit mit Schwindel
und Krampfanfällen, gestörte Verdauung,
Appetitlosigkeit. Gegen Blutarmuth giebt es
ein unübertroffenes Heilmittel im **Lamischeider
Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Es
ist von leichtester Verdaulichkeit, bei Kindern
vom 4. oder 5. Jahre an verwendbar und
wird gern von ihnen genommen. Versandt
direkt von der Quelle in stets frischer Füllung.
Medizinische Gebrauchsanweisung und Trink-
becher wird jeder Sendung beigegeben. Pro-
spekte durch die Verwaltung der **Emma-
Heilquelle, Boppard a. Rh.**

Der Radfahrer-Club zu Lichtenberg

beabsichtigt **Sonntag**, den 30. April 1899 sein
II. Stiftungsfest
zu feiern, verbunden nachmittags 3 Uhr mit **Corsofahrt**, abends **Reigenfahrten** und
Famtschen Aufführungen.
Alle Sportsfreunde von nah und fern werden hierzu freundlichst eingeladen.
Bernh. Müller, z. Z. Vorsitzender.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Mit-
theilung, daß ich mein
Schneider-Geschäft
vom Hauptmarkt nach der **Lange Strasse No. 326** verlegt habe.
Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir
auch ferner zu theil werden zu lassen.
Pulsnitz. **Emil Müller, Schneidmstr.**
Gleichzeitig empfehle mein Lager in fertiger
Arbeiter- und Kinder-Garderobe.
D. Ob.

Achtung! Radfahrer! Wer ein wirklich erstklassiges Rad fahren will, der
kaufe sich das weltberühmte **Kaiser-Rad**,
es ist das beste und leichtlaufendste Rad der Gegenwart. — 2 Jahre volle Garantie
Generalvertreter für den Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirk nur **Robert Klatt, Bretnig,**
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung. Mechanische Reparatur-Werkstatt.

Frühjahrs-Neuheiten
von
Damenkleiderstoffen
in Wolle, Baumwolle und Seide
vom einfachsten bis elegantesten Genre in grossen Sortimenten zu anerkannt
unerreicht billigen Preisen

**Pulsnitz,
Langestr. 26-27. Aug. Rammer jr.**

Naumanns Fahrräder
! sind die besten!



**SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN**

Vertreter: **Bernhard Schöne, Pulsnitz.**

Fortlaufend Eingang von **Neuheiten**
eleganter preiswerther
Damen-Konfektion.

Kragen,
2, 3, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8-25 Mk.

Jacketts
in schwarz und farbig, 3, 4.50, 5, 6, 7, 8.75,
10-20 Mark.

**Ferdinand Rösen,
Grossröhrsdorf.**

Sonntag, nachm. 4 Uhr:

Theater!
**Die drei Haule-
männchen!**
— Schön und lehrreich! —

Jeden Sonntag

ff. **Windbeutel** } mit Schlaghahn,
" **Sahnrollen** }
" **Quark-Ruden** } à Stück 8 S,
" **Streuzel-** " }
" **Mataronen-** " }
" **Streuzel-Ruden** }
" **Quark-** " } à Stück 6 S,
" **Mandel-** " }
" **Hörnchen,**
" **Reibebebe,** altsächsische,
empfehlte **Moritz Gebauer,**
Bäckermeister.

H

**Kinderwagen-
Decken-**

in modernen Farben und
geschmackvollen Ausführ-
ungen von 1. A. sind ein-
getroffen

**E. Henning,
Neumarkt 304 u. 305!**

H

Ein Logis ist zu vermieten.
1. Juli beziehbar.
Schloßstraße 109.

Ein noch größerer Posten
**hochstämm. Thee- und
Theehibriden-Rosen,**
sowie alle Farben Remontanten, nur
Prachtmaare mit schönen Kronen, sind noch
abzugeben Schießstraße Nr. 237 D.



PREMIER-

Fahrräder

seit 24 Jahren

**ERSTE
MARKE.**

Vertreter für Pulsnitz u. Umgegend:
Alwin Reissig, Pulsnitz

Von der so schnell bekannt und beliebt ge-
wordenen **Thüringischen Kirchenbau-
Lotterie** beginnt die erste Ziehung der
IV. Lotterie am 6. Mai. Das Bankhaus
Carl Heinke in Gotha hat der Ge-
sammtausgabe unserer heutigen Ausgabe einen
Plan dieser Lotterie beigelegt, worauf wir
hierdurch empfehlend hinweisen.

Heute, **Sonntag** empfehle ich frischge-
schlachtetes
**Maist- Rindfleisch,
Schweinefleisch,
Kalbfleisch,**
sowie verschiedene Sorten **Wurst.**
Bruno Scholz, Fleischermeister.

